Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Himmel und Hölle

Haben Sie davon gelesen oder im Fernsehen gesehen? Im Landesmuseum Zürich gab es eine Ausstellung mit diesem Thema. Die Besucherzahl war enorm gross. Ist das Thema also zeitgemäss und aktuell?

Einige Leser lachen vielleicht: Wir sind doch aufgeklärt und modern. Wir glauben nicht mehr an solche Märchen.» Andere denken vielleicht anders: «Es stimmt, einen besonderen Ort "Himmel" und einen ähnlichen Ort "Hölle" gibt es nicht mehr. Aber wir erleben trotzdem «Himmel und Hölle» und zwar schon hier auf Erden. Wie wird es nach dem Tod sein?»

Die Ausstellung zeigte, wie sich die Menschen vor 500 Jahren Himmel und Hölle vorgestellt haben. Sie glaubten, dass alle Menschen nach dem Tod und nach dem Gericht an bestimmten Orten, eben im Himmel oder in der Hölle, weiterleben. Man konnte sich den Himmel «verdienen» mit guten Werken, mit Busse und Gebet und auch mit Geld erkaufen.

Heute ist uns klar: Auch die Astronauten finden diesen Ort «Himmel» nicht! Und wir können tief in die Erde bohren; wir finden auch den Ort «Hölle» nicht!

Gibt es also weder Himmel noch Hölle? So einfach ist es auch wieder nicht! Soviel steht fest: Der «Himmel» steht für das Gute und Vollkommene. Wir erleben hoffentlich schon jetzt in unserem Leben viel «Himmlisches». Wenn es uns gut geht, wenn wir das Nötige für das Leben haben, wenn wir Liebe und Anerkennung bei den Mitmenschen finden: dann sind wir wie im Himmel.

Es gibt auch die «Hölle auf Erden». Das steht für alles Böse, für Leid, Plagen, Krieg, Armut und Unterdrückung. Das alles macht den Menschen das Leben zur Hölle.

Manche Denker (Philosophen, Theologen) sagen deshalb: Wir sollten weniger vom zukünftigen Himmel und von der Hölle sprechen. Wir sollten vielmehr dafür kämpfen, dass alle Menschen ein möglichst «himmlisches» Leben hier auf Erden haben. Das aber braucht den Einsatz von uns allen für das Liebe und Gute.

Und das Leben nach dem Tod? Christen und viele andere Menschen glauben, dass das Leben mit dem Tod nicht einfach zu Ende ist. Darum machen sich viele bestimmte Vorstellungen über das Leben nach dem Tod. Die einen denken sich dieses Leben ähnlich wie das jetzige, nur viel schöner. Andere glauben an ein Leben wie Engel im ewigen Lob vor Gottes Thron. Alle stützen sich ab auf die Bibel. Sie aber macht keine klaren und eindeutigen Aussagen. Auch nicht über die Hölle und das Gericht über die Menschen.

Wenn man mich darüber fragt, dann sage ich: Ich weiss es nicht, wie es sein wird. Ich will mir keine Vorstellungen darüber machen. Ich glaube, dass Gott diese Welt in seinen Händen hat und dass er die Zukunft von uns allen gestalten wird. Ich will mithelfen, einen Vorgeschmack vom Himmel hier auf Erden zu verwirklichen. Wie Gott das Zukünftige gestaltet, das übersteigt meine Denkkraft. Ich überlasse dies vertrauensvoll Gott.

Gottfried Ringli